

MELANCHTHON UND EUROPA

MELANCHTHON-SCHRIFTEN DER STADT BRETTE

Herausgegeben
von Günter Frank und
Johanna Loehr

Band 6/1

frommann-holzboog

MELANCHTHON UND EUROPA

1. Teilband

Skandinavien und Mitteleuropa

Herausgegeben
von Günther Frank
und Martin Treu

Stuttgart-Bad Cannstatt 2021

Umschlagabbildung:

Anonymer Kupferstich um 1720 (niederländisch?). 227 x 166 mm.
Bildnis Oval mit architektonischem Hintergrund

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar

ISBN 973-3-7728-2250-6

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2021
Originalausgabe Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 2001
www.frommann-holzboog.de
Gesamtherstellung: BoD, Norderstedt
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

<i>Günter Frank</i>	
Vorwort	7

<i>Paul Metzger</i>	
Geleitwort	9

I. Teil: Melanchthon und Skandinavien

<i>Leif Grane</i>	
Melanchthons prägender Einfluß auf die Reformation in den skandinavischen Ländern	11

<i>Wilhelm Friese</i>	
Reformation und Literatur in Nordeuropa	27

<i>Reimer Hansen</i>	
Heinrich Rantzau	39

<i>Peter Voswinckel</i>	
Als Philippist in der Entscheidung. Zur Berufswahl des dänisch-lübeckischen Arztes Johann Jakob Scerbecius (1553–1633)	63

<i>Simo Heininen</i>	
Die schwedischen Schüler Melanchthons	91

<i>Helge Bei der Wieden</i>	
Dietmar Blefken, Island und Philipp Melanchthon	101

<i>Sigurdur Pétursson</i>	
Melanchthon in Island	117

Risto Saarinen
Die heroische Tugend in der protestantischen Ethik. Von Melanchthon
zu den Anfängen der finnischen Universität Turku 129

Minna Skafte Jensen
Peter Hegelunds Sammlung der Epigramme Melanchthons (1583) .. 139

II. Teil: Melanchthon und Mitteleuropa

Janusz Tazbir
Philipp Melanchthon im Gedächtnis der Polen 157

Janusz Mallek
Philipp Melanchthon und Polnisch-Preußen 175

Max Josef Suda
Der Einfluß Philipp Melanchthons auf die Bekenntnisbildung in Ober-
ungarn (Confessio Pentapolitana, Confessio Heptapolitana und Con-
fessio Scepusiana) 185

Emmerich Tempfli
Melanchthon und die Synode von Erdöd 20. September 1545 203

Robert Kolb
Das Erbe Melanchthons im Bekenntnis der ungarischen Bursa an der
Universität Wittenberg (1568) 223

Reinhard Slenczka
Philipp Melanchthon und die orthodoxe Kirche des Ostens 241

David P. Daniel
Das umstrittene Erbe Melanchthons in Südosteuropa 259

Ágnes Ritoók-Szalay
Warum Melanchthon? Über die Wirkung Melanchthons im ehemali-
gen Ungarn 273

Abkürzungsverzeichnis 285

Personen- und Sachverzeichnis 291

Vorwort

Die in diesem Band vorgelegten Beiträge gehen auf Tagungen der Lutherhalle in Wittenberg – heute Teil der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt – und des Melanchthonhauses in Bretten zurück, die bereits geraume Zeit zurückliegen: »Melanchthons Einfluß in Skandinavien«, veranstaltet 1993 in Wittenberg, und »Melanchthons Einfluß auf Mitteleuropa«, 1995 im Melanchthonhaus in Bretten. Die in der Zwischenzeit stetig wachsende Dynamik der Melanchthonforschung, vor allem aber das Melanchthon-Jubiläum des Jahres 1997 haben eine Veröffentlichung der Beiträge bisher unmöglich gemacht. Die Publikation der Melanchthon-Schriften soll nunmehr jedoch zügig vorangehen. Im Jahr 1998 ist der Band »Melanchthon und die Naturwissenschaften seiner Zeit« erschienen – Beiträge zur Melanchthonpreisverleihung 1994 –, zu Beginn des Jahres 2000 erschien der Jubiläumsband »Der Theologe Melanchthon«.

In diesem Band werden nunmehr die Beiträge der Jahre 1993 und 1995 in einem gemeinsamen Band, dem 1. Teilband der Reihe »Melanchthon und Europa« vorgelegt.

Eine Veröffentlichung von Beiträgen, die bereits geraume Zeit zurückliegen, birgt natürlich eine nicht unerhebliche Problematik in sich, der sich die Herausgeber bewußt sind: Sie spiegeln nicht in jedem Detail den aktuellen Stand der Forschung wider. Dennoch haben sich die Herausgeber zur Veröffentlichung dieses Bandes entschieden, und dies vor allem aus zwei Gründen: Zum einen hat die jüngste Forschung nicht zu einer solchen Korrektur geführt, dass jenes Bild, das in diesem Band von Melanchthons Einfluss in Skandinavien und Mitteleuropa präsentiert wird, in einer grundlegenden Weise neu gezeichnet werden müßte. Im Gegenteil – und das ist der zweite Grund, der eine verspätete Publikation der Beiträge rechtfertigt –, in diesem Band wird zum ersten Mal Melanchthons tatsächliche europäische Dimension dokumentiert. Der zweite Teilband »Melanchthon und Westeuropa« wird dieses Bild ergänzend bestätigen.

Den Autoren gilt gleichwohl Dank für ihre Geduld, die sie der Publikation entgegenbringen mußten. Herrn Sebastian Lalla, Berlin, und Frau Heidemarie Leins, Bretten, sei für die nicht einfache Erstellung der Manuskripte gedankt.

Die Herausgeber
Bretten, 16. Februar 2000
(Melanchthons Geburtstag)

Geleitwort

Im 16. Jahrhundert wurde dem bedeutenden Reformator und Humanisten Philipp Melanchthon der Ehrentitel »Lehrer Deutschlands« (Praeceptor Germaniae) verliehen. Diese Ehrenbezeichnung war zweifellos Ausdruck einer außerordentlichen Wertschätzung Melanchthons, der wie kein anderer die Bekenntnisbildung und Kirchenpolitik im protestantischen Deutschland, aber auch Schul- und Universitätswesen, Theologie, Philosophie, Philologie und Naturwissenschaften an der Schwelle zur frühen Neuzeit geprägt hat.

Mit dem Beginn der jüngsten Melanchthonforschung, angeregt durch die Quelleneditionen der Melanchthon-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften sowie der wissenschaftlichen Forschungen des Melanchthonhauses in Bretten, wurde jedoch deutlich, dass die Ehrenbezeichnung »Praeceptor Germaniae« viel zu kurz greift, um der tatsächlichen Bedeutung Melanchthons für die damaligen Länder Europas auch nur annähernd gerecht zu werden. Die in diesem Band, dem 1. Teilband der Reihe »Melanchthon und Europa«, vorliegenden Beiträge dokumentieren erstmals den nachhaltigen Einfluß, den Melanchthon durch seine Schüler und das humanistische Netzwerk des damaligen Europa für die Kirchen- und Reichspolitik, Bekenntnisbildung und Theologenausbildung, und für den Universitäts- und Wissenschaftsbetrieb zwischen Island und Transsylvanien tatsächlich ausübte. Die Statements aus den einzelnen Regionen, Melanchthon als »Praeceptor Scandinaviae« oder »Praeceptor Hungariae«, lassen sich – und das werden die Beiträge des 2. Teilbandes ergänzen – zusammenfassen mit dem Ehrentitel »Praeceptor Europae«. Erstmals wird daher in der Forschung sichtbar, dass die Bedeutung Melanchthons erst in einer europäischen Perspektive angemessen gewürdigt werden kann.

Dem Gemeinderat der Stadt Bretten möchte ich ausdrücklich für die einhellige Unterstützung des Melanchthonhauses danken, ohne die die wissenschaftlichen und kulturellen Bemühungen des Melanchthonhauses nicht möglich wären. Danken möchte ich auch den Herausgebern der »Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten«, Herrn Dr. Günter Frank und Frau Dr. Johanna Loehr.

Die Melanchthonforschung wird durch die Studien »Melanchthon in Europa« auf neue Fundamente gestellt. Auf diesen Fundamenten gilt es nun, Philipp Melanchthon stärker in das Blickfeld der Gesellschaft und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zu rücken.

Paul Metzger
Oberbürgermeister

LEIF GRANE

Melanchthons prägender Einfluß auf die Reformation in den skandinavischen Ländern

in memoriam Leif Grane,
der am 21. März 2000 verstarb

Wie in allen anderen Fragen, die die Reformation betreffen, sollte man auch bei der Frage nach dem Einfluß Melanchthons auf jegliche Idee einer skandinavischen Einheitlichkeit verzichten. Nicht nur waren die Verhältnisse in den einzelnen Ländern ziemlich verschieden, vor allem aber war der Verlauf der Reformationsgeschichte in den beiden Monarchien Schweden-Finnland und Dänemark-Norwegen-Island von erheblichen Unterschieden geprägt. In Dänemark, dem einzigen nordischen Land, in dem eine eigentliche Reformationsbewegung im Volk verbreitet war, wurde die Reformation 1536 eingeführt, und bald danach wurde sie – nicht ohne Widerstand – in Norwegen und Island erzwungen¹. In Schweden und Finnland wurde die Verbindung der Kirche mit Rom – wie auch in Dänemark – zwar in den zwanziger Jahren abgebrochen, aber eine schnelle Neuordnung, die auf einmal die zukünftige Linie abzeichnete, kam nicht zustande. Die Kirchenpolitik Gustav Vasas (bis 1560) war, um es kurz zu sagen, schwankend, weil sie den jeweiligen Bestrebungen angepaßt werden mußte, welche die Konsolidierung des Königtums zum Ziel hatte. Erst die Gefahr einer Rekatholisierung unter der Regierung von Johan III. und danach unter seinem Sohn, dem katholischen Sigismund von Polen, regte zu einer endgültigen Festlegung der Bekenntnisgrundlage an. Im Jahre 1593 – vor mehr als 400 Jahren – bekannte sich die Kirchenversammlung in Uppsala zu den drei altkirchlichen Symbolen und zum unveränderten Augsburger Bekenntnis².

1 Ich verweise grundlegend auf die ausführlichen Darstellungen zur Kirchengeschichte der skandinavischen Länder im Reformationsjahrhundert: Anton Christian BANG: *Den norske kirkes historie i Reformationsaarhundredet*, Kristiania 1895; Hjalmar HOLMQUIST: *Svenska Kyrkans Historia*, III, 1–2, *Reformationstidevarvet 1521–1611*, Stockholm 1933; Poul Georg LINDHARDT: *Reformationstiden 1513–1536*, in: *Den danske Kirkes Historie III*, København 1959, und Bjørn KORNERUP: *Det lærde tidsrum 1536–1670*, *Den danske Kirkes Historie IV*, København 1959.

2 Außer Holmquist ist Ingun MONTGOMERY: *Den svenska religionspolitiken*, in: Ingmar BROHED (Hg.): *Reformationens konsolidering i de nordiska länderna 1540–1610*, Oslo 1990, 119–136, zu nennen.

Ohne hier auf die allgemeine Reformationsgeschichte der skandinavischen Länder näher eingehen zu können, war es notwendig, in dieser Einleitung auf die Uneinheitlichkeit dieser Geschichte hinzuweisen, um das Thema sinnvoll behandeln zu können.

Christian III. von Dänemark, der Luther in Worms erlebt hatte und schon in den Jahren 1526–1528 als Herzog die Reformation in den ihm überlassenen Gebieten im Nordschleswig einführte³, ermöglichte durch die Absetzung und Gefangennahme der Bischöfe im August 1536 eine völlige Neuordnung der dänischen Kirche. Er war entschlossen, diese Neuordnung in enger Zusammenarbeit mit Wittenberg zu gestalten. Unter der Mitarbeit von Johannes Bugenhagen, der sich mehr als zwei Jahre in Dänemark aufhielt, konnte die gesetzliche Grundlage der Neuordnung, »Die Kirchenordinanz«, 1539 vom Reichsrat ratifiziert werden⁴. Im selben Jahr wurde die »Fundatio« der erneuerten Universität Kopenhagen, die schon 1537 ihre Wirksamkeit wieder aufgenommen hatte, unterzeichnet⁵. Für die Wittenberger Reformation war dies eine einzigartige Möglichkeit, grundlegend die kirchlichen Verhältnisse in zwei Königreichen zu gestalten, ohne – wie überall in Deutschland – von reichs- und kirchenrechtlichen Hindernissen gehemmt zu werden. Die geographische Nähe zwischen Dänemark (mit Schleswig) und Norwegen mit den beiden Kirchenprovinzen Lund und Trondheim erlaubte – jedenfalls auf dem Papier – eine Neuordnung, die genau ihren Wünschen entsprach.

Seinen Willen, den festen Anschluß an Wittenberg festzuhalten, zeigte Christian III. u.a. dadurch, daß er sein Leben lang mit den Wittenbergern korrespondierte: mit Luther, Melanchthon, Bugenhagen und Georg Maior⁶. Der König war überzeugt von der Einheitlichkeit der Wittenberger und damit auch von der völligen Übereinstimmung seiner Kirche mit Luther und Melanchthon. Deshalb wollte er von den lutherischen Lehrstreitigkeiten nach dem schmalkaldi-

3 Die neuste Darstellung der Reformationsgeschichte Schlesiens ist Hans Vilhelm GREGERSEN: *Reformationen i Sønderjylland, Skrifter udgivne af Historisk Samfund for Sønderjylland, Aabenraa 1986.*

4 Martin SCHWARZ LAUSTEN (Hg.): *Kirkeordinansen 1537/39, København 1989.* Diese Ausgabe enthält: Den dänischen Entwurf 1537, den lateinischen Text 1537, und die ratifizierte Ausgabe 1539 auf dänisch.

5 *Fundatio et ordinatio universalis schole haffniensis (1539)*, in: William NORVIN: *Københavns Universitet i Reformationens og Orthodoxiens Tidsalder, II, København 1940, 9–70.*

6 Zum Briefwechsel des Königs mit den deutschen Reformatoren vgl.: *Gelehrter Männer Briefe an die Könige in Dänemark vom Jahr 1522 bis 1663 zum Druck befördert von Andreas SCHUMACHER, 3 Bde., Kopenhagen und Leipzig 1758–59; Christian Frederik WEGENER: Samling af Kong Christian den Tredies Breve, navnlig til anseete tyske Reformatorer, in: Aarsberetninger fra det kgl. Geheimearchiv, 1. Bind, Kjöbenhavn 1852–1854, 215–296; Martin SCHWARZ LAUSTEN: König Christian III. von Dänemark und die deutschen Reformatoren. 32 ungedruckte Briefe, in: ARG 66 (1975) 151–182.*

schen Krieg nichts wissen. Alles, was ihm als Sondermeinungen vorkam, suchte er zu unterdrücken. In den fünfziger Jahren war er nicht immer mit Melanchthon zufrieden⁷, aber für den gesetzlich formulierten und allmählich verwirklichten Einfluß Melanchthons auf die dänische Kirche hatte diese Verstimmung keine Bedeutung, denn dort drehte es sich ja nach Auffassung des Königs um den mit Luther zu vereinbarenden Melanchthon.

In der Kirchenordinanz wurde die Lateinschule nach der Schulordnung Melanchthons im »Unterricht der Visitatoren« geregelt. 1536 war das Schulwesen in einem Zustand der Auflösung – nach einem zweijährigen Bürgerkrieg und nach den religiösen Unruhen. Es dauerte viele Jahre, bis das Schulwesen so weit aufgerichtet war, daß es einigermaßen der Kirchenordinanz entsprach. Nichtsdestoweniger war es natürlich von großer Bedeutung, daß die von Melanchthon geschriebenen oder empfohlenen Bücher zugrunde gelegt wurden⁸. Es wird nicht selten in Büchern und Abhandlungen zur Reformationsgeschichte der skandinavischen Länder behauptet, daß dieser oder jener Theologe zwar *methodisch* Melanchthon folgte, aber inhaltlich mehr von diesem oder jenem anderen beeinflußt war. Eine derartige Unterscheidung ist zwar verständlich, aber trotzdem muß man m. E. davor warnen, ihr allzu große Bedeutung beizulegen. Wie weit ist es überhaupt möglich, Methode und Inhalt auseinanderzuhalten? Die nach den Richtlinien Melanchthons eingerichtete Schule bereitete auf die Loci-Methode Melanchthons vor, d.h. wer diese Schule besucht hatte, war auf die »Loci communes« und die entsprechende Methode der Schriftauslegung eingestellt. Selbstverständlich konnte ein gegebener Theologe Lehrmeinungen huldigen, die bei Melanchthon entweder nicht vorhanden waren, oder jedenfalls bei ihm keine große Bedeutung hatten, aber ist ein solcher Theologe deswegen außerhalb der Einflußsphäre Melanchthons, wenn er immer noch methodisch sein Schüler bleibt? Das läßt sich wohl kaum behaupten. Es wäre m. E. falsch, wenn man den Einfluß Melanchthons vor allem nach besonderen Lehrmeinungen beurteilen wollte. Mit anderen Worten: Die Frage nach dem Einfluß des Reformators darf nicht auf die Frage nach dem sogenannten »Philippismus« im engeren Sinne eingeschränkt werden – obwohl diese Frage natürlich mit berücksichtigt werden muß. Der *Praeceptor Germaniae* hat in Skandinavien wie in Deutschland eine Bedeutung, die weit über seine theologischen Sondermeinungen hinausreicht. Bei ihm ist die zweite Generation der evangelischen Theo-

7 Martin SCHWARZ LAUSTEN: Religion og politik. Studier i Christian IIIs forhold til det tyske rige i tiden 1544–1559 (Diss.), København 1977, 221–317.

8 Kirkeordinansen 1539 (wie Anm. 4) 202–210; Kristian JENSEN: Latinskolens dannelse. Latinskolens indhold og formål fra reformationen til enevælden (Antikken i Danmark 3), København 1982; Carl Erling JØRGENSEN, Den lærde Skole i Danmark fra Reformationen til ca. 1640, in: Jyske SAMLINGER, Ny Række IV, 1957–58, 21–53.

Abkürzungsverzeichnis

Abgekürzte Quellen und Literatur

AAV	FÖRSTEMANN, Karl Eduard (Hrsg.): Album Academiae Vitebergensis ab A. Ch. MDII usque ad A. MDLX, Leipzig 1841, Neudr. Aalen 1976.
Allen	ALLEN, P. S. (Hrsg.): Opus epistolarum Des. Erasmi Roterodami, 12 Bde., Oxford 1906–1958.
BAV Bds.	Biblioteca Apostolica Vaticana. BINDSEIL, Heinrich Ernst (Hrsg.): Philippi Melancthonis epistolae, iudicia, consilia, testimonia aliorumque ad eum epistolae quae in Corpore Reformatorum desiderantur, Halle 1874; Neudr. mit einem Nachtrag von Robert Stupperich, Hildesheim – New York 1975.
Benzing/Claus	BENZING, Josef; CLAUS, Helmut: Lutherbibliographie. Verzeichnis der gedruckten Schriften Martin Luthers bis zu dessen Tod, 2 Bde., Baden-Baden ² 1989–1994 (Bibliotheca Bibliographica Aureliana 10 und 143).
BL	British Library.
BSG	Bibliothèque Sainte Geneviève (in Paris).
BSLK	Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (hrsg. Deutscher Evangelischer Kirchenausschuß im Gedenkjahr der Augsburgerischen Konfession 1930), 2 Bde., Göttingen 1930.
Bucer-DS	Martin Bucers Deutsche Schriften, Gütersloh 1960ff.
Bucer-Op.	Martini Buceri opera latina, Leiden 1982ff.
Bucer-Corr.	Correspondance de Martin Bucer, Leiden 1979ff.
CAAC	KLOSE, Wolfgang: Corpus Alborum Amicorum – CAAC: beschreibendes Verzeichnis der Stammbücher des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 1988 (Hiersemanns bibliographische Handbücher 8).
Clemen, Kl. Schr.	CLEMEN, Otto: Kleine Schriften zur Reformationsgeschichte (1897–1944) (hrsg. Ernst KOCH), 9 Bde., Leipzig 1982–1988.

ContEras	BIETENHOLZ, Peter G.; DEUTSCHER, Thomas B. (Hg.): <i>Contemporaries of Erasmus. A Biographical Register of the Renaissance and Reformation</i> , 3 Bde., Toronto u.a. 1985–1987.
CR	Corpus Reformatorum, Bde. 1–28: <i>Philippi Melanchthonis opera quae supersunt omnia</i> (hg. Karl Gottlieb BRETTSCHEIDER, Heinrich Ernst BINDSEIL), Halle – Braunschweig 1834–1860; Bde. 29–87: <i>Johannes Calvin: Opera... omnia</i> [Bd. 1–59] (hrsg. Wilhelm BAUM), Braunschweig – Berlin 1863–1900; Bde. 88ff: <i>Huldreich Zwingli: Sämtliche Werke</i> (hrsg. Emil EGLI), Berlin – Leipzig – Zürich 1905ff.
EncRef	HILLERBRAND, Hans J. (Hrsg.): <i>The Oxford Encyclopedia of the Reformation</i> , 4 Bde., New York – Oxford 1996.
FLB	Forschungs- und Landesbibliothek.
GLA	Generallandesarchiv.
HAAB	Herzogin Anna Amalia Bibliothek (in Weimar).
HAB	Herzog August Bibliothek (in Wolfenbüttel).
Hammer	HAMMER, Wilhelm: <i>Die Melanchthonforschung im Wandel der Jahrhunderte</i> , 4 Bde., Gütersloh 1967–1996 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 35, 36, 49, 65).
Hartfelder, Mel. paed.	HARTFELDER, Karl (Hrsg.): <i>Melanchthoniana paedagogica. Eine Ergänzung zu den Werken Melanchthons im Corpus Reformatorum</i> , Leipzig 1982.
Haussleiter, Kompendium	HAUSSLEITER, Johannes: <i>Melanchthon-Kompendium. Eine unbekannte Sammlung ethischer, politischer und philosophischer Lehrsätze Melanchthons in Luthers Werken</i> , Greifswald 1902.
Haussleiter, Schule	HAUSSLEITER, Johannes: <i>Aus der Schule Melanchthons. Theologische Disputationen und Promotionen zu Wittenberg in den Jahren 1546–1560</i> , Greifswald 1897.
HHSA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv.
HSA	Hauptstaatsarchiv.
HST	Handbuch der systematischen Theologie.

Personenverzeichnis

- Abel, E. 189
Abraham 132
Achelis, T. O. 67
Achilleus 131, 133
Achrelius, D. 136
Admetos 141
Adolf von Gottorf 41, 43, 49
Adolf XIV. 109
Adrianyi, S. 175
Agricola, M. 34, 97f
Ahlberg, B. 22
Aland, K. 96
Albany, G. 284
Albert Rabil Jr, A. 268
Albrecht von Mainz 47
Albrecht von Preußen 175, 177
Aleander, H. 164
Alewyn, R. 66
Alexander der Große 131, 146
Alexy, D. 189, 265
Alveld, A. 244
Amman, J. 145
Amurathis III. 72
Andersen, N. K. 15, 20, 140
Andreae, J. 88
Andreae, L. 29, 33, 92
Andresen, C. 241
Angermannus, A. 22
Angyal, A. 265
Anian, M. 161
Anselm von Canterbury 194
Apollo 141
Aquin, T. v. 129, 192
Aran, T. 226
Arason, J. 29, 111, 117, 119
Archimedes 131
Aristoteles 129, 132
Arius 226, 228, 235
Askmark, R. 14, 16, 23
Asmussen, T. 140
Athanasius 249
August von Sachsen 21, 67
Augustinus 70, 89
Augustyniak, U. 170
Aurifaber, A. 166, 179, 183
Avenarius, J. 135
Babolcsai, S. 221
Bácsmezei, J. 221
Bainton, R. H. 265
Balázs, J. 208, 210, 277
Balsarát, J. V. v. 283
Bang, A. C. 11, 16
Bär, M. 108
Barcza, J. 263
Bardala, S. 261
Barlay, S. Ö. 207
Barnekow, C. 71f, 76, 80
Barta, T. 262
Bartel, O. 157, 160, 163, 165, 170f, 175, 180
Barten, J. v. 178
Bartholinus, C. 135
Bartholomaeides, L. 264
Bartók, I. 284
Barton, P. F. 185, 263
Barycz, H. 159, 161
Basilius 231, 249, 283
Báthori, A. 204, 210
Batizi, A. 208–210, 221
Batizi, D. 208, 210, 221
Batizi, L. 221
Bautz, F. W. 63
Bautz, T. 63
Bei der Wieden, B. 115
Bei der Wieden, H. 5, 101f, 109–111
Benediktsson, J. 102, 122, 124
Bengtsson, T. 92

- Benkő, J. 211
 Benz, E. 248f, 250
 Berkeszi, C. 221
 Bertelsen, L. 140
 Bertheau, F. 53
 Beurres, D. 21
 Beuse, A. 110
 Beuther, M. 40
 Beyer, A. P. 35
 Bèze, T. de 25, 67f, 262, 273
 Biandrata, G. 225–229, 235, 238, 262
 Bihori, B. 208
 Binder, L. 203, 211, 260, 265
 Bindseil, H. E. 154, 176, 285f
 Birchs, S. 143
 Birk, S. 35
 Birket Smith, S. 139, 143
 Birnbaum, M. D. 268
 Biskup, M. 179
 Blech, A. F. 175
 Blefken, D. 5, 101–111, 113f
 Blefken, G. 104–107, 109, 114
 Bloch, J. C. 24
 Blok, P. J. 103
 Bockelmann, B. 177, 181f
 Bod, P. 206, 210f
 Bódog, J. 282
 Boethius, A. M. S. 192
 Bogay, T. v. 209
 Bollinger, U. 65
 Bonde, H. 31, 103
 Bonifacio, G. B. 170
 Boockmann, H. 46, 191
 Boquinus, P. 68
 Borawska, T. 179
 Bornemisza, P. 210, 266
 Bornholm, J. M. 140
 Borsa, G. 276
 Börvei, B. 221
 Borzsák, I. 189, 203, 265f, 269
 Botta, I. 259
 Brahe, T. 36, 141, 142
 Brandt, O. 51, 53
 Brask, H. 91f
 Brask, P. 91f
 Braun, G. 46, 55–58
 Brecht, M. 233
 Brenz, J. 14f, 23, 169, 231, 271, 282
 Bretschneider, C. 148, 154
 Bretschneider, J. 178, 182, 286
 Breznyk, J. 186
 Brink, J. R. 141
 Brodbeck-Sandreuter, J. 71
 Brohed, I. 11
 Brokes, H. 75
 Bruckner, V. 185f, 189f, 195–200
 Brunner, O. 46
 Bruno, G. 59
 Brzeziny, G. P. v. 160
 Bucer, M. 161, 165, 169, 173, 229, 282, 285, 287
 Buchanan, G. 143
 Buchard, M. 108
 Buck, A. 275, 278
 Bucsay, M. 185, 209, 213, 259f, 262, 265
 Bugenhagen, J. 12, 14, 19, 28f, 42, 66, 96, 140, 153f, 289
 Bullinger, H. 68, 224, 262, 265f, 271–273, 282
 Bunyitay, V. 204
 Buridanus, J. 131
 Büsch, O. 59
 Bußmann, K. 114
 Bythnar, B. 171
 Cabat, M. 263
 Caesar 51, 104, 131
 Callmer, C. 92f, 95
 Calvin, J. 157, 164, 169f, 172, 196, 224, 229, 264, 273, 282, 286
 Camerarius, J. 142, 179, 231, 281
 Campanus, J. 231
 Campen, J. 179
 Canuti, H. 98
 Capaun, F. W. 108f
 Carion, J. 123, 159, 167
 Carøe, K. 65
 Carolinus, P. 273
 Cassoviensis, G. C. 283
 Cato 134
 Ceglédi, A. 221
 Celsius, O. 96
 Cerinthus 235
 Cesare, M. d. 143f
 Chojnacki, W. 180
 Christian II. 27, 33, 138
 Christian III. 12, 15, 19, 20, 26, 28, 33, 36, 40–43, 45, 51, 66, 111, 113, 142, 148
 Christian IV. 45, 49f, 54
 Christina von Halle 45
 Christina von Schweden 138
 Chytraeus, D. 18, 67, 102, 111, 116
 Chytraeus, N. 102
 Cicero 50, 55, 130, 133, 135